

# Dürrenmatt

# Frank der Fünftag

**Komödie einer Privatbank**

**Musik Paul Burkhard**

**Regie Claudio Ricci**

**Bühnenbild Heinz Brehm**

**KT 12**

kleintheater.12 • 8051 ZÜRICH • WWW.KT12.CH



PLENUM

Tel. +41 44 000 00 00  
www.plegien.ch  
Plenum Prime Selection

UBS(Lux)Med.Term BF-EUR B  
UBS(Lux)Med.Term BF-USD B  
AKTIFONDS

# 40 Jahre Kleintheater 12 - Herzlichen Glückwunsch!

Es ist schon etwas Besonderes, dass ihr nach 40 Jahren noch immer mit Begeisterung Theater spielt und Gegenwartskultur auf die Bühne bringt. Dafür gebührt euch Hochachtung, Respekt und vor allem Dank! Und dazu gehört natürlich die Hoffnung, dass die Theaterarbeit weitergeht und euch (und immer wieder auch neuen Leuten) die Lust am Zusammenspiel, am Ausleben verdeckter Seiten in sich, am Entwickeln von Botschaften mit Worten, Gesten, Tönen, Bildern, am Darstellen von Geschichten, am Spielen und am Erfahren von Grenzen erhalten bleibt und Lebensfreude gibt, die ihr dann weitergeben könnt! Denn das hat immer schon das Kleintheater 12 ausgemacht.



Wir waren etwa 15 Jugendliche und junge Erwachsene, die sich im Sommer 1969 im damaligen Jugendraum der Stefanskirche Hirzenbach trafen und gespannt dem Projekt einer Theatergruppe zuhörten, das die Sozialarbeiter der Kirchgemeinde, Willi Meier und Madeleine Jaccoud, vorlegten. Schon bald diskutierten wir intensiv über eine erste Produktion, die im Herbst des gleichen Jahres erstmals gespielt wurde: «Schuldig, im vollen Sinn der Anklage», eine Eigenentwicklung mit einem Chor, der gleichzeitig auch das Bühnenbild markierte. Als dann zum ersten Mal ein Applaus ertönte, war die Unsicherheit besiegt und sogleich die Lust an neuen Aufgaben geboren. Wir spielten in den zehn ersten Jahren, in denen ich aktiv dabei sein durfte, 12 Stücke; während eines Jahres sogar zwei gleichzeitig, weil zu viele junge Menschen mitmachen wollten.

Ein Highlight war sicher 1974 «Der kaukasische Kreidekreis» von Bertolt Brecht mit Musik von Paul Dessau, von dessen Erben uns die handgeschriebenen Noten zur Verfügung gestellt und die dann von Konservatoriumsschülern gespielt wurden (für Hobby Musiker war's zu anspruchsvoll!), ein Stück mit einer eminent gesellschaftspolitischen Aussage und mit einem Bühnenbild, für das zwei Mitglieder zwei Monate praktisch frei nahmen. Oder die Freilichtaufführungen 1976 auf dem Hüttenkopf mit der wunderschönen und gleichzeitig weltkritischen Geschichte um das Wolkenkuckucksheim in jenem trockensten Sommer, als der Regen erst – aber pünktlich – mit der Premiere einsetzte. Oder Anouilh's «Antigone» in jenem denkwürdigen Terrorherbst 1977, als plötzlich unsicher war, ob ein so brisanter Stoff um Ungehorsam aus tiefster Überzeugung auch wirklich gezeigt werden durfte in jenen Wochen. Oder «Die Chinesische Mauer» von Max Frisch zum Zehnjahresjubiläum im Kirchgemeindehaus St.Gallus mit so viel Beleuchtungskörpern, dass immer die Angst um einen unpassenden Kurzschluss mit dabei war. Oder «Momo» mit Anita Stefani und Walter Krumm, die die Arbeit weitergeführt haben. Oder die vielen späteren Produktionen des KT12, die ich als Zuschauer sehen konnte. Es waren für mich grossartige und prägende Jahre im Kleintheater 12 mit den damaligen Freundinnen und Freunden – auf dass es unter euch weiter so sei. Für das Jubiläumsstück wünsche ich euch ganz herzlich alles Gute und viel Erfolg in Schwamendingen!

**Hans Strub**

Hans Strub gründete 1969 – noch während seines Theologiestudiums – das Kleintheater 12 und war während zehn Jahren dessen Leiter und Regisseur. Bis 1979 wirkte er als Pfarrer in Hirzenbach, wurde dann Leiter des Evangelischen Tagungs- und Studienzentrums Boldern und ist seit 1987 Verantwortlicher für die Ausbildung der jungen Pfarrerinnen und Pfarrer und für die Weiterbildung aller anderen Pfarrpersonen in der Schweiz.



# Das Stück

Frank der Fünfte ist Direktor einer Privatbank, die ihr Vermögen seit fünf Generationen mit List und Tücke, Betrug und Diebstahl, Mord und Totschlag erwirtschaftet hat. Nie wurde ein ehrliches Geschäft abgewickelt. Doch der fünfte Frank ist schwach, sein Imperium bröckelt, die Angestellten stehlen und lügen, und so beschliesst der verkannte Schöngest, das Bankhaus zu liquidieren. Gemeinsam mit seiner Gattin Ottilie will er den Rest seiner Tage an einem ruhigen Ort verbringen. Dafür inszeniert er sogar sein eigenes Begräbnis. Alles läuft planmässig. Doch dann meldet sich ein kaltblütiger Erpresser und zwingt Frank und seine Bande, ihm die Bank, das ganze Vermögen und alle Ersparnisse zu überlassen.

Im Jahr 1958 schrieb der Schweizer Dramatiker und Schriftsteller Friedrich Dürrenmatt eine bitterböse Farce über eine korrupte Privatbank. Dem Dichter schwebte ein Schauspiel mit Musik vor, und so bat er den damaligen musikalischen Leiter des Zürcher Schauspielhauses, Paul Burkhard, ihm dabei zu helfen. Vor genau 50 Jahren, am 19. März 1959, wurde das Stück «Frank der Fünfte» in Zürich uraufgeführt.

# Der Autor

Friedrich Dürrenmatt zählt mit seinen nahezu 30 Theaterstücken zu den bedeutendsten Schweizer Dramatikern des 20. Jahrhunderts. Vor allem in den 1950er und 1960er Jahren feierte er mit Werken wie «Der Besuch der alten Dame» oder «Die Physiker» Triumphe. Daneben entstanden zahlreiche theatertheoretische Schriften und ein beachtliches erzählerisches, häufig im Justiz- und Kriminalmilieu angesiedeltes Werk.

1921 als Sohn eines protestantischen Pfarrers in Konolfingen bei Bern geboren, studierte Dürrenmatt zunächst Germanistik, Philosophie und Naturwissenschaften und wollte Maler werden. Erst 1945 wandte er sich endgültig dem Schreiben zu. Sein Interesse für aktuelle gesellschaftspolitische Fragen wie die Wirtschaftswundermentalität oder das atomare Wettrüsten prägte sein Werk – trotz mythologischer und historischer Stoffe – bis ins hohe Alter, wobei ihn seine pessimistische Weltsicht an der Veränderbarkeit der Verhältnisse eher zweifeln liess. So bleibt seines Erachtens nur die Komödie mit all ihren Zufälligkeiten und Verzerrungen die einzig vertretbare Form der Darstellung einer undurchschaubaren Welt, in der das Individuum seine Machtlosigkeit erlebt.

Nachdem zwischen 1952 und 1962 seine wichtigsten Dramen entstanden waren, beschäftigte sich Dürrenmatt später als Regisseur und Direktionsmitglied am Basler Theater (1967-1969) und als Berater des Zürcher Schauspielhauses (1970-1972) und bearbeitete Stücke u.a. von Shakespeare, Lessing, Büchner und Strindberg. Ende der 1980er Jahre zog sich Dürrenmatt nach heftiger kulturpolitischer Polemik vom Theater zurück. Er starb am 14. Dezember 1990 in Neuenburg.



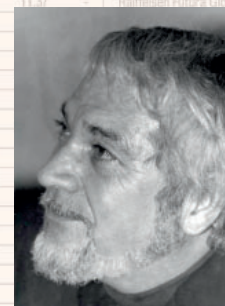
# Der Komponist

Der 1911 in Zürich geborene Paul Burkhard begann seine Theaterlaufbahn nach Abschluss des Konservatoriums als Korrepetitor und Kapellmeister am Stadttheater Bern, wurde aber bald als Leiter der Musikabteilung ans Zürcher Schauspielhaus berufen.

Als 24-jähriger schrieb er seine erste Operette «Hopsa» ganz im Stil der zeitgenössischen Revue-Operetten, ehe er mit dem Schweizer Mundartstück «Der schwarze Hecht» (1939) überregional auf sich aufmerksam machte. 1950 erlebte das Stück in der Bearbeitung von Erik Charell unter dem Titel «Feuerwerk» seine Aufführung am Münchner Gärtnerplatz-Theater und verschaffte Burkhard, nicht zuletzt dank des Chansons «O mein Papa», den endgültigen Durchbruch und internationale Berühmtheit. Das Chanson wurde in mehr als 40 Sprachen übersetzt. Daneben entstanden die komische Oper «Casanova in der Schweiz» (1942), «Tic-Tac» (1946), «Die Weibermühle» (1951), «Spiegel, das Kätzchen» (1956) nach der Novelle von Gottfried Keller, «Die Pariserin» (1957) und «Bunbury» (1965) nach Oscar Wildes Komödie. An den überwältigenden Erfolg von «Feuerwerk» konnte er mit diesen Werken allerdings nicht mehr anknüpfen.

Nachdem er auch seine Tätigkeit als Dirigent und Leiter des Studioorchesters von Radio Beromünster aufgegeben hatte, zog Burkhard sich in sein Haus in Zell im Kanton Zürich zurück, wo er sich fortan kirchlichen Werken und religiösen Spielen widmete. Sein wohl bekanntestes Werk aus dieser Zeit ist die noch heute beliebte «D Zähler Weihnacht». Am Ende seines Lebens kehrte er noch einmal zu der Gattung zurück, die er aus dem Geiste des Chansons zu erneuern gehofft hatte, zur Operette. Die Uraufführung seines letzten und von ihm selbst als sein «liebstes Kind» bezeichneten Werkes, «Regenbogen», erlebte er indessen nicht mehr. Paul Burkhard starb am 6. September 1977.

Zum 30. Todestag kam im Herbst 2007 der Dokumentarfilm «O mein Papa» von Felice Zenoni in die Schweizer Kinos. Mehr zum Film und zur Musik von Paul Burkhard findet man unter [www.omeinpapa.ch](http://www.omeinpapa.ch).



**schweizer**

malen  
gestalten  
gipsen  
isolieren

Max Schweizer AG Zürich, Bülach, Winterthur, Thalwil, Wetzikon [www.schweizerag.com](http://www.schweizerag.com) 0848 SCHWEIZER

# Auf der Bühne

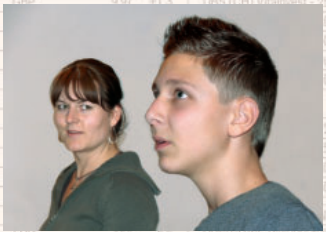
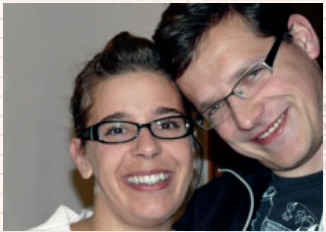
**Frank der Fünfte**  
**Otilie, seine Frau**  
**Herbert**  
**Franziska**  
**Emil Bökkmann, Prokurist**  
**Richard Egli, Personalchef**  
**Frieda Fürst**  
**Lukas Häberlin, Schalterbeamter**  
**Gaston Schmalz, Schalterbeamter**  
**Tamara Kappeler, Schalterbeamtin**  
**Päuli Neukomm, Lehrling**  
**Guillaume, Kellner**  
**Ernst Schlumpf, Maschinenfabrikant**  
**Apollonia Streuli, Hotelbesitzerin**  
**Eliane Henchoz, Chemieunternehmerin**  
**Traagott von Friedemann, Staatspräsident**  
**Pfarrer Moser**  
**Kranschschwester**  
**Musikalische Leitung und am Klavier**

# Hinter der Bühne

**Regie**  
**Regieassistenz**  
**Schauspieltraining**  
**Bühnenbild & Ausstattung**  
**Lichtgestaltung**  
**Technik**  
**Kostüme & Maske**  
**Grafik & Programmheft**  
**Internet & Programmheft**  
**Vorverkauf und Abendkasse**  
**Vorverkauf (Direktverkauf)**  
**Lounge**  
**Buffet**

Aufführungsrechte: Musikverlag und Bühnenvertrieb Zürich AG

Hubert Mäder  
Sabeth Weinmann  
Sidney Ricci  
Lara Trösch  
Michael Karch  
Heinz Schweizer  
Sara Hermann  
David Grabowski  
Simon Ming  
Barbara Gemperle  
Haris Kostovic  
Martin Stocker  
Max Gugger  
Helena Sarbach  
Caroline Humbel  
Kurt Lang  
Christian Rossi  
Sonja Güggi  
Konrad Weiss  
Claudio Ricci  
Sara Hermann  
Sabeth Weinmann  
Heinz Brehm  
Dino Strucken  
Patrick Hausherr  
Corinne Trösch  
Martin Stocker  
Heinz Schweizer  
Sonja Güggi  
Fritsche Reisen AG  
Raphael Ashkuri  
Helena Sarbach &  
Michael Karch



# Die Regie

«Setzt Namen, Daten, Länder nach Belieben ein, es stimmt ja leider sowie». Mit diesen pessimistischen Zeilen endet «Frank der Fünfte». Wer hätte vor 50 Jahren gedacht, dass Friedrich Dürrenmatts Worte dereinst so aktuell sein würden. Als wir das Jubiläumsstück im Sommer 2007 ausgewählt haben – es war schon sehr lange auf der Wunschliste –, war der Finanzhimmel noch fast wolkenlos und die Börse kannte nur eine Richtung: nach oben. Und heute? Einmal mehr ein Beweis, dass Dürrenmatt mit seinen Stücken, in denen menschliche Schwächen haargenau ausgelotet und beschrieben werden, im wahrsten Sinn zeitlose Werke schuf.

Ich habe lange überlegt, in welcher «Epoche» ich das Stück ansiedeln soll und mich schliesslich für ein Konglomerat aus dem Heute und den sogenannten «Guten alten Zeiten» entschieden. Die Summen, die in der Frankschen Privatbank für Furore sorgen, habe ich bewusst so «tief» wie im Original belassen. Eine Million war damals noch sehr viel Geld! Die Diskrepanz zwischen Dürrenmatts Fiktion und den Milliardenbeträgen, die heute von Regierungen in aller Welt in die Finanzindustrie gepumpt werden, macht die grotesken Vorgänge nur noch absurder.

War ich zu Beginn der Produktion noch skeptisch, ob «Frank der Fünfte» heutzutage ein grosses Publikum interessieren könnte, so bin ich jetzt glücklich darüber, dass wir uns für dieses klassische Stück Welttheater entschieden haben.

Claudio Ricci, Februar 2009

# Die musikalische Leitung

Konrad Weiss, geboren in Uster, studierte nach der Matura Klavier und Orgel. Anschliessend an Lehr- und Konzertdiplom erfolgten Weiterbildungen und Studienreisen im In- und Ausland. Konrad Weiss ist seit früher Jugend auch kompositorisch tätig und studierte Komposition sowie Kontrapunkt bei J. Haselbach, später autodidaktisch. Ab 1979 begann er auch Bühnenmusik zu schreiben.

Welturaufführungen von Chorwerken a cappella fanden in Polen (Hessevertonungen) 1992, in England (Traklvertonungen) 1995, weitere Uraufführungen in Deutschland, Rumänien und Finnland statt. Konrad Weiss tritt regelmässig als Kammermusiker, Liedbegleiter, Klavier- und Orgelsolist auf und verfügt ausserdem über eine langjährige Erfahrung als Chorleiter.

Wir freuen uns sehr, dass Konrad Weiss die musikalische Gesamtleitung unserer Jubiläumsproduktion übernommen hat. Die Kompositionen von Paul Burkhard sind sehr anspruchsvoll und wir sind sehr froh, dass wir mit Konrad die ideale Besetzung für diesen Part gefunden haben. «Frank der Fünfte» ist bereits die vierte Zusammenarbeit zwischen Konrad Weiss und dem KT12.



# «Fritz fährt mir ins Haar vor Rührung»

Der Urner Filmemacher Felice Zenoni hat dem grossen Schweizer Komponisten Paul Burkhard mit dem Dokumentarfilm «O mein Papa» (2007) ein bewegendes Denkmal gesetzt. Viele Informationen fand er in den detaillierten Tagebuchaufzeichnungen des Komponisten. Exklusiv für das KT12 hat er aus diesen persönlichen Notizen Burkhard's die Entstehung von «Frank der Fünfte» rekonstruiert:

Paul Burkhard war während des Zweiten Weltkriegs Hauskomponist des Zürcher Schauspielhauses. In dieser Zeit schrieb er enorm viel Theatermusik. Heute wissen die wenigsten noch, dass 1941 an der Uraufführung von Bertolt Brechts «Mutter Courage und ihre Kinder» ein Grossteil der Lieder von Burkhard stammten. Der Zürcher Komponist war bereits ein «gemachter Mann», als der Stern Dürrenmatts aufzugehen begann. Nach der Premiere von «Der Besuch der alten Dame» im Januar 1956 notiert Burkhard in seinem Tagebuch: «Ich begeistert mitten im Theater. Dürrenmatt würde wohl was für mich schreiben.»

Und tatsächlich: Ein knappes Jahr später entscheidet sich Dürrenmatt seine Bank-Oper gemeinsam mit Burkhard in Angriff zu nehmen. Die Arbeit an «Frank der Fünfte» beginnt am 7. Mai 1958. «Gutes Arbeiten. Fritz dichtet. Herrlicher Wein. Ich komponiere schon vier Sachen», notiert Burkhard. Eine enorm kreative Zeit beginnt. Burkhard, der zeitlebens fast ausschliesslich zu bestehenden Texten komponiert hat, wird von Dürrenmatts literarischen Einfällen geradezu beflügelt. «Wir sind toll im Schuss. Komponiere in Trance das Lied von der Anständigkeit. Noch spät nachts kommt Fritz zweimal mit Texten ins Zimmer. Ich todmüde. Schlafe tief, was für eine tolle Zeit.» Die Arbeit geht im Herbst 1958 weiter. Am 6. November freut sich Paul Burkhard über den erspriesslichen Fortgang: «Still allein ans Klavier und aus vollkommener Ruhe heraus Refrain gefunden. Fritz fährt mir ins Haar vor Rührung, ist bezaubert. Lotti beginnt das Stück zu lieben.»

Nach einer Orchesterprobe im März 1959 im Schauspielhaus Zürich sind alle Mitwirkenden begeistert. Dürrenmatt meint scherzhaft: «Bisch ja en Komponischt!» Die Kritiken nach der Premiere sind allerdings weniger enthusiastisch: «Heftige Ablehnungen», vertraut Burkhard am 19. März 1959 seinem Tagebuch an. Für die Deutschlandpremiere in München will Dürrenmatt das Stück umschreiben. Schon in Zürich wechselte und änderte er bis zur letzten Minute. «Wann wird wohl Frank (...) ? Wenn ich ehrlich bin, möchte ich so gerne mit ihm weitermachen, dies Stück jedenfalls. Sonst wäre ja wieder ein Jahr verloren.»

Im Oktober 1960 fahren Friedrich Dürrenmatt, seine Frau Lotti und Paul Burkhard nach München. «Fritz kolossal aufgedreht den ganzen Tag. Sagt, ich tu ihm gut», notiert Burkhard und einige Tage später ist Dürrenmatt gar überzeugt, dass sie gemeinsam noch weitere Stücke schreiben sollten. Nach der auch in Deutschland enttäuschenden Presse verflüchtigt sich die Absicht. 1966 entsteht eine Fernsehfassung. Danach ruht das Stück. Ein letztes Mal taucht es in den Tagebüchern Burkhard's ein Jahr vor seinem Tod auf. Dürrenmatt möchte für eine englische Fassung einen neuen Komponisten beiziehen. Am 16. September 1976 notiert Burkhard: «Telefon Fritz. Ärger mit «Frank der Fünfte». Wales wollen anderen Komponisten. Ich: Nein! (...) Will mich breitschlagen, ich bleib hart. Enttäuscht über Fritz.»



# Die Lounge

Vor zwei Jahren spielten wir unser Stück nicht wie gewohnt auf der Bühne sondern ausnahmsweise im Saal des Kirchgemeindehauses. Die Bühne selber verwandelten wir damals in eine gemütliche Lounge, deren erhöhte Plätze zu Spezialkonditionen gebucht werden konnten. Dieses Angebot fand bei unseren Zuschauern so grossen Anklang, dass wir uns entschieden haben, auch für die aktuelle Produktion wieder solche Lounge-Plätze anzubieten. Da wir diesmal die Bühne wieder selber nutzen, wird sich der Lounge-Bereich im hinteren Teil des Saales befinden. Die erhöht platzierten Sitze gewährleisten einen unverstellten Blick auf das Bühnengeschehen. Selbstverständlich werden wir die Lounge-Gäste auch diesmal wieder kulinarisch betreuen. Raphael Ashkuri, der in Binningen im Kanton Basel das «Café Flamingo» führt, wird Sie mit einem Getränk nach Wahl und kleinen Leckereien verwöhnen. Dies alles und der Eintritt sind im Spezialpreis von 48 Franken pro Platz inbegriffen. Aus organisatorischen Gründen und wegen der beschränkten Platzzahl können die Lounge-Tickets nur über den persönlichen telefonischen Vorverkauf gebucht werden. (Telefon 078 627 42 45, Montag bis Freitag zwischen 18.30 und 20.00 Uhr)

# Ticketverkauf in Schwamendingen

Die Firma Fritsche Reisen AG im Schwamendingerhaus wird auch dieses Jahr unsere Tickets im Direktverkauf anbieten. Vom 16. Februar bis 21. März 2009 haben Sie also die Möglichkeit, Ihre Eintrittskarten persönlich zu kaufen. Zum Bezug von ermässigten Tickets (AHV/Legi) sind entsprechende Ausweispapiere erforderlich. Rücknahme oder Umtausch sind nicht möglich. Wir danken Fritsche Reisen AG für dieses Engagement, das mithilft, unseren Verein vermehrt im Quartier zu verankern. Per Telefon oder per Internet reservierte Karten können nicht bei Fritsche Reisen AG bezogen werden. Diese Tickets werden wie üblich an der Abendkasse hinterlegt.

# Herzlichen Dank

Sozialdepartement der Stadt Zürich [www.preisdruck.ch](http://www.preisdruck.ch)  
 Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde Schwamendingen [www.infobox.ch](http://www.infobox.ch)  
[www.mediafabrik.ch](http://www.mediafabrik.ch)

Wir bedanken uns ganz herzlich bei allen Passivmitgliedern und Gönnern, die uns seit vielen Jahren finanziell unterstützen. Ein ganz spezieller Dank geht an die vielen Helferinnen und Helfer, die im Programmheft nicht namentlich genannt sind, ohne deren grossen persönlichen Einsatz eine Produktion aber nicht durchführbar wäre. Und – last but not least – ein herzliches Dankeschön an alle Inserenten im Programmheft.

Wir sind Mitglied des RVA



Regionalverband Amateurtheater  
Zürich-Glarus

ein Regionalverband des ZSV,  
Zentralverband Schweizer Volkstheater



Für Ihre Bestellungen:

Telefon: 044 322 88 22

Montag geschlossen

Bäckerei - Konditorei, Café, Winterthurerstr. 557, 8051 Zürich

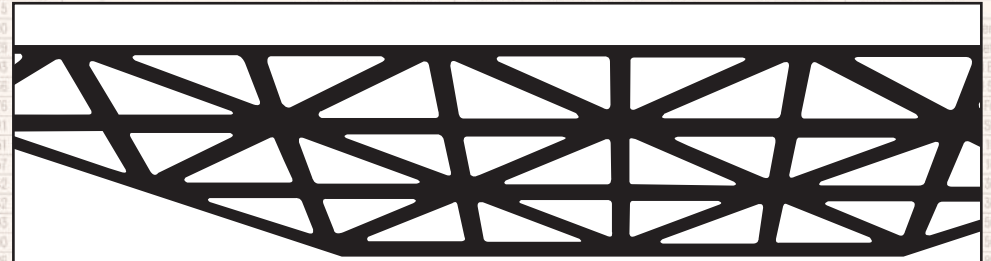
Wir sind  
Ihre Nächste

www.zkb.ch

Die nahe Bank



Zürcher  
Kantonalbank



Eisen- und Metallbau  
Stahlbau  
Blechbearbeitung  
Sicherheitsanlagen  
Spezialkonstruktionen

**Schneebeli**  
Metallbau + Sicherheitstechnik



Schneebeli Metallbau AG [www.schneebeli.com](http://www.schneebeli.com)

Büros:  
Schaffhauserstrasse 307  
8050 Zürich  
Telefon 044 318 60 70  
Telefax 044 318 60 71

Werkstatt:  
Industriestrasse 7  
8305 Dietlikon  
Telefon 044 805 60 10  
Telefax 044 805 60 11



**Schwamendinger Bücherfreunde**

Verein zur Förderung von kulturellen Anlässen · 8051 Zürich · [www.buecherfreunde.ch](http://www.buecherfreunde.ch)



Kulturhappchen ...

... Leckerbissen für literarisch  
und kulturell Interessierte!  
Mindestens fünf kulturelle Anlässe  
pro Jahr. Freier Eintritt für Mitglieder  
bei unseren Veranstaltungen.

Präsident: Rolf Waeger · Herzogenmühlestr. 12 · 8051 Zürich · T 044 321 31 45 · [rolf.waeger@buecherfreunde.ch](mailto:rolf.waeger@buecherfreunde.ch)

Vertreter für die Schweiz  
DZ Privatbank (Schweiz) AG  
jordan@carcapital.ch  
00000 00/Tel. 044 0000 00



Tel. +35 31 637 83 26  
Fax. +35 31 637 84 22

Fortis ForeignFundServices AG  
Tel. +41 (0)56 322 07 67  
Fax. +41 (0)56 322 08 68



# Aufführungsort

Aufführungen im Reformierten Kirchgemeindehaus Schwamendingen  
Stettbachstrasse 58, 8051 Zürich  
Tram 7 und 9 oder Bus 62 und 63 bis Schwamendingerplatz

## Premiere

Donnerstag, 26. Februar 2009, 20.00 Uhr

## Weitere Vorstellungen

- Samstag 28. Februar 2009, 20.00 Uhr
- Freitag 6. März 2009, 20.00 Uhr
- Samstag 7. März 2009, 20.00 Uhr
- Sonntag 8. März 2009, 15.00 Uhr
- Donnerstag 12. März 2009, 20.00 Uhr
- Freitag 13. März 2009, 20.00 Uhr
- Samstag 14. März 2009, 20.00 Uhr
- Mittwoch 18. März 2009, 20.00 Uhr
- Donnerstag 19. März 2009, 20.00 Uhr
- Samstag 21. März 2009, 20.00 Uhr

## Eintrittspreis

28 Franken  
Ermässigt: 23 Franken für AHV und Legi (mit gültigem Ausweis) und Gruppen ab 10 Personen.  
Alle Plätze sind nummeriert.

## Lounge

Vorzugsplätze mit bequemen Sitzen, inkl. Eintritt, 1 Getränk nach Wahl und kleinen Leckereien für insgesamt 48 Franken pro Person (siehe auch Text in diesem Heft).

## Kasse und Buffet

Die Abendkasse und unser Buffet sind jeweils ab 19.00 Uhr geöffnet.

## Eintrittskarten

Reservierte Eintrittskarten sind bis 20 Minuten vor Vorstellungsbeginn an der Abendkasse hinterlegt.

## Telefonische Reservation: 078 627 42 45

Ab Montag, 16. Februar 2009  
Von Montag bis Freitag zwischen 18.30 und 20.00 Uhr ist das Telefon bedient. Übrige Zeit mit Anrufbeantworter.  
SMS ebenfalls über die angegebene Nummer möglich. Bitte Name, Datum der Vorstellung, gewünschte Anzahl Tickets und Ihre Telefonnummer angeben.

## Reservation per Internet: www.kt12.ch

## Direkter Ticketverkauf

Ab Montag, 16. Februar 2009, bei Fritsche Reisen AG im Schwamendingerhaus.

